

Eröffnung Hl. Blut Fest Insel Reichenau, Spiritual Peter Falk

Sonntag, 31. Mai 2015

Markus, 12,41 - 44

41Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel.

42Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein.

43Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern.

44Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hergegeben; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles gegeben, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt.

„Wir haben unseren Schatz gefunden. Und Sie?“

So zu lesen auf einer Postkarte der Tourist-Information Reichenau, die ich im letzten Jahre zugeschickt bekam.

„Wir haben unseren Schatz gefunden. Und Sie?“

Vielfältig sind sie, die Schätze der Reichenau.

Die herrliche Landschaft, Obst und Gemüse, interessante Menschen, damals und heute, wunderbare Kirchen.

Das Ganze heißt dann ganz offiziell, „Weltkulturerbe Klosterinsel Reichenau“.

Wirkliche eine „reiche Au“.

„Insel Reichenau – Die Einmalige im Süden.“

Zwei Schätze sind einmalig, die Markusreliquie und die Hl. Blut Reliquie.

Heute und morgen steht sie im Mittelpunkt,

die Hl. Blut Reliquie,

der Schatz an sich.

Die Hl. Blut Reliquie steht für IHN,

unseren Herrn Jesus Christus,

der sich für uns Menschen verschenkt hat.

Er hat sein Herzblut gegeben.

Paulus sagt dies so.

„Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen.“

Röm 5,5.

In unserer Sprache heißt dies.

Die Liebe Gottes hat sich verflüssigt.

Seit der Taufe tragen wir in der Tiefe unseres Herzens
einen Blutstropfen von Jesus.

Die Blutspur Jesu,
die Spur seiner Liebe,
führt über die Insel Reichenau.

Der einmalige Schatz der Reichenau ist ein Blutstropfen Jesu.

In diesem Tropfen Blut sagt uns Jesu.

Ich bin bei Dir!

Ich schätze Dich!

Ich brauche Dich!

Auf der Insel gibt es ein geniales Rohrleitungsnetz, das für die Bewässerung der
Insel sorgt.

Ich war begeistert, als mir jemand ein Bild davon zeigte.

Dieses Rohrleitungsnetz ist für mich ein wichtiges Bild für unser Leben.

Hochseilartisten spannen im Zirkus ein Netz, das sie bei einem eventuellen Sturz auffängt.

Das Rohrleitungsnetz will uns bewusst machen, dass wir getragen und gehalten sind von IHM, der sein Herzblut für uns vergossen hat.

Das Blut des Auferstandenen Herrn Jesus fließt noch immer in unseren Adern und im Bild gesprochen, durch das Rohrleitungsnetz der Insel.

„Wir haben unseren Schatz gefunden!“

Der Blutstropfen Jesu,
seine Nähe, seine Liebe, seine Gegenwart,
ist unser Schatz.

In jeder Feier der Eucharistie, in jeder Liturgie, die sie zusammen mit Pater Hugo und Pater Stephan in der Eginokapelle feiern, wird es lebendig, beginnt es zu fließen, das Blut des Auferstandenen Herrn Jesus.

Das ist doch etwas Wunderbares, was da in den letzten Jahren durch die schlichte Präsenz der Mönche und ihr aller Mitbeten geworden ist.

Die Reichenau ist ein Ort, an dem „der Herr seine Herrlichkeit zeigt“. Vgl. Jes 61,3

„Die Kirche lebt in kleinen Strahlungszentren, die wie kleine Lichter in der Nacht über die Welt verstreut sind.“

Hans Urs von Balthasar

Es geht nicht um etwas Spektakuläres, es geht darum dass etwas sichtbar wird von dem Geist der Seligpreisungen, den Frère Roger, der Gründer von Taizé, so beschrieben hat.

„Freude, Einfachheit, Barmherzigkeit.“

Schätze kann man hüten, oder unter die Leute bringen indem man sie teilt.

Schätze werden mehr, wenn man sie verschenkt.

Ich komme aus Freiburg-Günterstal.

Hier ist es geschehen.

Hier wurde der Schatz der Reichenau am 17. Dezember 1737 geteilt.

Die aufgeweckte Äbtissin, Maria Franziska Cajetana, sorgte dafür.

Für mich ein starkes Zeichen.

Die Kirche ist doch keine Schatzkammer, die ihre kostbaren Schätze hütet, dass ja nichts passiert.

Was soll denn passieren?

Das ist es doch, was wir in der Kirche neu lernen müssen.

Unsere kostbaren Schätze müssen raus aus den verstaubten Schatzkammern, damit sie ihre Schönheit und Kostbarkeit neu entfalten können.

Raus aus der Kammer, rein ins Leben.

Ja, es passiert etwas, wenn wir unsere Schätze ins Spiel bringen.

Das gilt auch für die Schätze der Reichenau.

Weltkulturerbe das heißt doch nicht, das Leben findet in einer Glasvitrine statt.

Wer das Hl. Blut einsperrt, der nimmt sich das Leben.

Die Frage ist, wie kommt das Blut Jesu in unseren Adern ins Fließen?

„Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch.“ Joh 6, 53

Ein paar Hinweise, über die sie miteinander reden können.

In vielen Museen ist es immer und immer wieder zu lesen.

„Bitte nicht berühren!“

Ist ja gut und recht.

Diese Bitte haben wir uns in der Kirche zu Eigen gemacht.

„Bitte nicht berühren!“

Trug Jesus eigentlich einen Aufkleber auf seinem Gewand, auf dem zu lesen war: „Berühre mich nicht!“

Jesus war durch und durch berührbar.

Unzählige Menschen haben ihn berührt.

„Alle Leute versuchten, ihn zu berühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte.“ Lk 6,19

Lernen wir von den Kindern.

Die sind schnell dabei, die Dinge zu berühren, um mehr zu begreifen.

Von der Hl. Blut Reliquie wird ja von Anfang an gesagt, dass eine Heilkraft von ihr ausging.

Die Hl. Blut Reliquie will berührbar bleiben.

Könnte es hier im Münster einen Ort geben, an dem die Hl. Blut Reliquie berührt und verehrt werden kann?

Berühren, was berührt!

Ein zweiter Hinweis.

Das alltägliche Leben hat so seine Herausforderungen, in unseren Familien, in unseren Beziehungen, auf der Arbeit, in der Schule oder sonst wo.

Da gilt es, Spannungen auszuhalten, eine Krise zu meistern, einen Neuanfang zu machen, mit einer schweren Krankheit umzugehen oder sich selbst auszuhalten.

Manches geht uns nicht so leicht von der Hand. Staus gibt es nicht nur auf der Autobahn, es gibt sie auch in unserem Leben.

Es braucht ihn, sehr oft, gerade dort, wo das Leben ins Stocken geraten ist, den Tropfen Herzblut, damit das Ganze weitergeht.

Fragen wir uns jeden Abend, schlicht und einfach.

Wo habe ich heute einen Tropfen von meinem Herzblut gegeben?

Das ist die Lebensart Jesu.

Sich reingeben und nicht sich raushalten und die Hände anschließend in Unschuld waschen.

„Das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass.

Das Gegenteil von Liebe ist Gleichgültigkeit.“

Eli Wiesel

Das Evangelium hat uns von einer Frau erzählt, die das was sie hatte, ins Leben „hineingeworfen“ hat.

Die „Herzmünze“ ist die Währung des Evangeliums.

Ein dritter Hinweis.

Am 23. Mai wurde Bischof Oscar Romero selig gesprochen. Am 24. März 1980 wurde er während der Feier der Eucharistie am Altar erschossen.

In einer seiner Predigten sagte er.

„Transzendenz bedeutet nicht: zum Himmel schauen, an das ewige Leben denken und über die Probleme der Erde hinweggehen. Vielmehr handelt es sich um eine Transzendenz, die dem menschlichen Herzen gilt.

Transzendenz bedeutet, sich auf das Leben der Menschen einzulassen und selbst diese Lage zu überschreiten, den Menschen zu erheben, ihn voranzubringen und ihm zu sagen:

Du bist kein Abfall. Du gehörst nicht an den Rand. Das Gegenteil ist der Fall:
Du hast eine große, große Bedeutung.“

23.9.1979

Wenn die Blutspur Jesu, die Spur seiner Liebe, auf die Reichenau führt, dann hat das Auswirkungen auf die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen. Das ist eine der großen Herausforderungen für uns als Kirche. Wie gehen wir miteinander um? Papst Franziskus weist uns beständig darauf hin. Nicht nur ich trage einen Blutstropfen Jesu in meinem Herzen, auch der und die, neben mir. Es ist an der Zeit, dass wir einander im Sinne des Hl. Benedikt, ehren, und dies einander zusagen, mit oder ohne Worte, was Oscar Romero ins Wort gebracht hat.

„Du bist kein Abfall. Du hast eine große, große Bedeutung.“

Solch ein Wort wirkt Wunder.

Liebe Reichenauer!

Ich gratuliere Ihnen von ganzem Herzen zu dem wunderbaren Schatz der ihnen anvertraut ist.

Es ist an der Zeit, ihn großzügig unter die Leute zu bringen.

Blut will fließen!

Blut will Leben spenden!